

## STELLUNGNAHME

---

### **des Environment & Energy Committee der American Chamber of Commerce in Germany e.V.**

## zu der künftigen Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung

*Mai 2015*

---

Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist eine klimaschonende, nachhaltige und energieeffiziente Erzeugungstechnologie auf dem Weg in eine klimafreundlichere Zukunft und eine wichtige Säule der industriellen Stromerzeugung in Deutschland. KWK leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und trägt effektiv zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Durch ihre Flexibilität in Kombination mit Wärmespeicher und Power-to-X Verfahren trägt KWK zudem in besonderem Maße zur Versorgungssicherheit bei, führt so zu der Entlastung der öffentlichen Netze und verringert den Bedarf für Netzausbau.

Gerade in der Industrie hat die KWK mit ihrer hohen Effizienz und Emissionsminderung einen wichtigen Stellenwert. Unternehmenseigene KWK-Anlagen sind äußerst vielfältig ausgelegt und sind unabdingbar um Versorgungssicherheit durch Eigenstromproduktion zu garantieren. Zudem stellen sie für die meisten Betreiber gleichzeitig eine sichere Quelle für Wärme und Dampf dar, die für industrielle Prozesse wesentlich sind. Durch eine entkoppelte Erzeugung von Strom und Wärme würde es zu einer deutlichen Emissionsmehrbelastung kommen.

Mitgliedsunternehmen der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland (AmCham Germany) haben in den vergangenen Jahren bereits umfassend in den Bau von KWK-Anlagen investiert und damit zu Klimaschutz, Energieeffizienz und Versorgungssicherheit beigetragen. Die Zukunft der KWK-Technologie ist jedoch unsicher: Die gesetzlich beschlossene Beteiligung der industriellen Eigenversorger an der EEG-Umlage mit max. 40 Prozent ab 2017 macht die Investition in flexible und ressourcenschonende Neuanlagen vielfach unwirtschaftlich. Die aktuelle politische Diskussion und die geplanten neuen Rahmenbedingungen für KWK gefährden somit den weiteren Ausbau von KWK. Gleichzeitig ist die Wirtschaftlichkeit beim Bau von neuen KWK-Anlagen stark gesunken und Investitionsanreize reichen nicht mehr aus. Darüber hinaus sind nach 2017 die Rahmenbedingungen sowohl für neue als auch für Bestandsanlagen unsicher, da aktuelle EU-Regularien nur bis 2017 gelten. Dies hat bereits dazu geführt, dass Unternehmen eine größere Anzahl in Planung befindlicher Neubauprojekte vorerst eingestellt haben. Dementsprechend sind Entscheidungen der EU, die für verbindliche politische Rahmenbedingungen sorgen, unabdingbar.

Die Mitgliedsunternehmen der AmCham Germany fordern, dass die KWK-Förderung künftig so gestaltet wird, dass ein wirtschaftlicher Betrieb von Anlagen trotz der zusätzlichen Belastung der Eigenversorgungs-KWK im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) möglich ist. Dieses Ziel wurde von der Bundesregierung und den Koalitionsfraktionen im Rahmen des EEG 2014 ausgegeben.

Daraus ergibt sich, dass für alle bestehenden Anlagen weiterhin ein umfassender Bestandsschutz gelten muss. Eine Differenzierung in der Förderung von öffentlichen

und industriellen KWK ist nicht gerechtfertigt, da beide in gleicher Weise zur Erreichung der Klimaziele beitragen.

An dem ursprünglichen Ziel eines 25 prozentigen Ausbaus von KWK an der gesamten Stromerzeugung bis 2020 sollte entgegen der kürzlich bekannt gewordenen Planung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie festgehalten werden. Eine Abkehr von diesem Ziel wäre ein falsches Signal an die Investoren. Die Neuvorgaben werden zudem schon heute fast erfüllt.

Für die Einhaltung von Emissions- und Klimaschutzzielen ist insbesondere auch die Modernisierung der bestehenden KWK-Anlagen, sowie der Neubau von hocheffizienten Anlagen ausschlaggebend. Die aktuell geplanten Rahmenbedingungen führend jedoch bereits heute zu einem Erliegen des zukünftigen Neubaus von KWK-Anlagen. Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern und auch künftig die Modernisierung und den Neubau von KWK-Anlagen, sowie deren Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten, benötigt die Industrie Planungssicherheit in Bezug auf die Förderung geplanter Projekte. Denn die Industrie möchte auch künftig in die klimaschonende KWK-Technologie investieren. Planung und Bau neuer KWK-Anlagen nehmen lange Vorlaufzeiten in Anspruch. Hierzu sind geeignete Rahmenbedingungen und Fördermittel notwendig und es muss Planungs- und Investitionssicherheit gewährleistet sein.

Hocheffiziente und flexible KWK-Anlagen bleiben in einem künftigen Strommarktdesign mit einem steigenden Anteil volatiler erneuerbarer Energien und zunehmenden Flexibilitätsanforderungen unabdingbar; Energie- und Wärmeengpässe können durch Strom aus KWK-Anlagen besonders effizient und umweltfreundliche abgedeckt werden. Die festgelegten Zeiträume für Projektplanungen passen allerdings nur schwer mit der derzeitigen Dynamik der Änderungen im regulatorischen Umfeld zusammen. Die Industrie erwartet von der Politik, dass bei der Umsetzung und Neuordnung der politischen Rahmenbedingungen die Basis für einen wirtschaftlichen Kraftwerksbetrieb geschaffen wird. Dies erfordert vor allem die Berücksichtigung des Eigenstromprivilegs über 2017 hinaus im neuen Strommarktdesign, im KWK-Gesetz und in zukünftigen Änderungen des EEG. Hinsichtlich der anstehenden Kraftwerksabschaltungen und zu erwartenden Versorgungsengpässen bei erneuerbaren Energien – besonders in Süddeutschland – könnten KWK-Anlagen drohende Stromlücken besonders effizient und umweltfreundlich schließen. Durch die damit verbundene Netzabsicherung und die Entlastung der öffentlichen Netze kann somit ein wichtiger Beitrag für den langfristigen Erfolg der Energiewende geleistet werden.

#### **Kontakt AmCham Germany Environment & Energy Committee**

##### *Chair*

Dr. Wolfgang Dierker  
Director Government Affairs & Policy  
GE

##### *Co-Chair*

Stephan Schraff  
Head of Liaison Office Germany  
Bayer AG

##### *Staff Contact*

Nastassja Wohnhas, MSc  
Manager, Government Relations  
AmCham Germany  
Charlottenstraße 42, 10117 Berlin  
T +49 30 288789-28  
F +49 30 288789-29  
E [nwohnhas@amcham.de](mailto:nwohnhas@amcham.de)